



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIV. September. Die Erhöhung des H. Creutzes. Et ego si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum. Und ich/ wann ich werde erhöht seyn/ werde alle Dinge zu mir ziehen. Joan.12.v.31.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

mit aber diese Wirkung mit grösserm Nachdruck erweget werde / so lass dir belieben / dieselbe auff folgenden Tag zu verschieben / an welchem den rächlichen Erhöhung des Heiligen Kreuzes gangen wird.

XIV. September.

Die Erhöhung des H. Kreuzes.

Et ego si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum. Und ich / wann ich werde erhöhet seyn / werde alle Dinge zu ziehen. Joan. 12. v. 31.

1. Betrachte / daß die H. Schrift vielfältig pflege zu sagen / Omnia, alle Dinge / wann sie andeuten wil omnes homines, alle Menschen. Also wird an einem Orte der Heiligen Schrift gelesen: Omne quod dat mihi Pater, ad me veniet, Alles, was mir der Vater giebt / wird zu mir kommen; das ist / omnis homo, ein jeder Mensch. Joan. 6. Und an einem andern Orte: Conclut Deus omnia sub peccato, Gott hat alle Dinge unter einer Sünde eingeschlossen. Gal. 3. Und wiederum in einem andern: Ut omne, quod dedisti ei, det eis vitam æternam, Auff daß er das ewige Leben gebe allen denen / die du ihm gegeben hast. Jo. 17. v. 2. Gleichsam als hätte der Mensch in einem kleinen Begrieff alle Dinge in sich. Derohalben wann du allhier hörest / daß Christus sagt: Et ego, si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum. Und ich / wann ich werde erhöhet seyn / werde ich alle Dinge zu mir ziehen: so sollst du wissen / daß er durch das Wortlein Omnia, alle Dinge / nicht tollkühlich die Figuren des alten Testaments die Weissagungen / die Wunderwerke oder die in seinem Tode bezeugten menten habe bedeuten wollen: weil erliche H. Väter sonst gar nicht ausgeleget haben. Er hat auch nicht allein bedeuten wollen alle Menschen der unterschiedlichen Nationen / omnia genera hominum, sondern auch die Jüden / Griechen / Römer / und alle der gleichen; sondern er hat nicht alle und jede Menschen absondern bedeuten wollen / omnes homines, alle Menschen. Wie aus dem Evangelischen Text selbst klar erhellen / welchem diese Worte aus dem Evangelio lesen werden. Wie kan aber die Wahrheit gesagt werden / daß Christus dem Kreuze sterbend / alle Menschen habe auff obbeneldete Weise einen jeden Menschen absondern zu sich gezogen? Dieses ist das was du in dieser Betrachtung zu sehen suchen sollst / damit du Lehren heraus ziehen kannst / ausser allem Zweifel zu deinem

dingen gereichen. Dahero bitte den Herren/ daß er dir die Gnade gebe/ daß du wohl zu verstehen.

2. Betrachte/ daß Christus sage/ er habe mit seinem Tode/ (welcher Tod nicht eine Erhöhung genemmet wird/ wegen vieler Ursachen/ die in der Beschreibung des dritten Tags May anmeyerket worden/ absonderlich aber/ die weil selbiger Tod musste vollbracht werden an einem hohen Orte/ nehmlich an dem Stamm des Kreuzes) zu sich gezogen omnes homines, alle und jede Menschen ohne Ausnahme. Dann weil der Teuffel seines Fürstentums beraubet/ und Christus in das Loh gesetzt worden/ wie in nechst vorhergehender Betrachtung gesaget wird/ so folget/ daß auch alle und jede Menschen ohne Ausnahme/ wo nicht wirklich (wegen ihrer grossen Widerwertigkeit) jedoch aus Billigkeit/ Christo zugehören. Dieses ist die Auflösung des erstverrichteten Zweiffels. Nichts desto weniger scheint althier etwas zu verstehen/ wie sich Christus in so uneingestrichelten Worten rühmen könne/ daß er alle und jede Menschen zu sich ziehen wolte/ indem sich doch viel Menschen aus freyem Willen widerder setzen/ und zu ihm zu gehen sich weigern. Dann obwohl Christus verordnet/ alle Menschen zu sich zu ziehen/ so sind sie doch nicht alle wirklich zu sich gezogen worden. Nichts desto weniger/ wann du die Sache recht be-

denckest/ wirst du sehen/ daß Christus auch disfalls die höchste Wahrheit geredet habe. Es ist bekandt/ daß alle Menschen in zwey Theile abgetheilt werden: Etlliche folgen Christo nach/ etliche nicht; Und ist disfalls kein Mittel zu erfinden. Von denen/ die ihm nachfolgen/ hat Christus warhafftig gesaget/ daß er sie durch die Kraft seines Todes habe zu sich gezogen/ dieweil er sie durch die Kraft seines Todes zu Nachfolgern gemacht hat. Er hat ebenfals auch die Wahrheit gesaget von denen/ die ihm nicht nachfolgen; Dann durch die Kraft eben desselbigen Todes/ wird er sie auff's wenigste an dem Tage des Gerichtes zu sich ziehen/ und machen/ daß sie ihm zitternd zu Füßen fallen/ nicht zwar als seine Nachfolger; Dann dieses sind sie nicht mehr würdig; sondern als schuldige und von denen Henckern dahin geschleppte Uebelhäter. Omnes enim stabimus ante tribunal Christi, Daß wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi stehen; Nicht allein omnes in genere, alle Geschlechter der Menschen; sondern omnes in individuo, alle und jede ohne Ausnahme. Scriptum est enim; vivo ego, dicit Dominus, quia mihi flectetur omne genu, Dann es ist geschrieben; Ich lebe/ sagt der Herr/ dieweil vor mir alle Knie werden gebogen werden. Rom. 14. v. 10. Es ist ohnlaugbar/ daß auff solche Weise etliche Menschen zu ihm gezogen werden

den aus Liebe/ etliche mit Gewalt. Aber was ist daran gelegen/ indem er doch/ dessen ohnangesehen/ warhafftig alle Menschen hat zu sich gezogen. Ad te omnis caro veniet, Zu dir wird alles Fleisch kommen. Psal. 64. v. 3. Aber Was ist dieses für eine unterschiedliche Weise zu ziehen! Gehe du unterdessen ein wenig in dich selbst/ und siehe ein wenig/ ob es dir miße sey/ wann du ferne von Christo bist? Du mußt einmal zu seinen Füßen gezogen werden/ entweder aus Liebe/ oder mit Gewalt; entweder als ein Nachfolger/ oder als ein Uebelthäter; und ist dißfalls keine Befreyung zu finden. Wißt du dich lieber dahin schleppen lassen/wie ein Uebelthäter; oder zu ihm gehen/wie ein Nachfolger? Was für ein böser Rath ist dieses! Sage viel mehr allezeit zu Gott/ du wollest ehe sterben/ als auff eine so abscheuliche Weise geschleppt werden. *Ne simul trahas me cum peccatoribus, & cum operantibus iniquitatem ne perdas me, Ziehe mich nicht zugleich mit denen Sündern/ und verwirff mich nicht mit denen/ die Bosheit würcken. Pl. 27. Ziehe mich nicht/ mit Veruffung zu dem Gerichte; verwirff mich nicht/ mit der endlichen Verdammung in dem Gerichte.*

3. Betrachte/ wann du die obermeldete Auslegung wohl verstehst/ so möchte dich düncken/ Christus ziehe viel mehr diejenige zu sich/welche nach seinem Tode ihm nicht nachfolgen/ als diese selbige/

welche ihm auff's fleißigste nachfolgen. Dann diese werden nicht zu ihm gezogen; sondern/ wann man es recht bedencket/ gehen sie freywillig zu ihm. Diejenigen aber werden gezogen/ welche geschleppt werden müssen/wie es denen Gottlosen an dem letzten Tage des Gerichts geschehen wird. Altes irrest dißfalls; Dann obwohl warhafftig beyde Theile gezogen werden/ ist doch weit billlicher gesagt/ daß die eine viel edlere Weise gezogen werden/welche aus Liebe gehen/ als welche aus Zwang gehen. Die Ursache dessen dieweil diejenigen/welche aus Liebe gehen/der allermächtigsten Gewalt nachfolgen/ nemlich ihrem eignen Willen. *Trahit sua quemq; voluptas* Er zieden zieht seine Lust. Daraus allhier zu merken/ daß die Menschen nicht gezogen werde/wie das unvernünftige Vieh; sondern sie werde auff menschliche Weise gezogen/die ihrem Stande nach dem Stande des freyen Willens gemäß ist. Dahero wo Gott sagt *in funiculis Adā trahā eos* Mit den Banden des Adam will ich sie ziehen/ lesen andere / *In funiculis hominum* mit denen Banden der Menschen das ist / *in iis funiculis* in quibus traxi mihi Abraham, Isaac, Jacob &c. Mit den Banden/ mit welchen ich zu mir gezogen habe den Abraham/ Isaac/ Jacob/ und andere. Welche allezeit geschehen ist / *in funiculis dicitur* Mit den Banden der

Olin. v. 4. Diese Weise zu ziehē ist zwar
 mancherley / jedoch wird sie endlich in
 drey Theile zusammen gebracht; nem-
 lich in die Macht der Beredung / der
 Gutthat / und der Neigung. Diese drey-
 fache Weise ist die allerheftigste / und
 hat Christus eine iede derselben andern
 Beispiele wunderbarlich gebraucht / da-
 mit er die Menschen um so viel stärker
 zu sich ziehen möchte; jedoch hat er auch
 eine jede von dieser dreyfachen Macht
 mit der innerlichen Krafft seiner Gna-
 den welche er zugeben pfleget / sehr ge-
 stärcket. Die erste Weise die Menschen
 zu sich zu ziehen / ist die Macht der Be-
 redung / welche abermahls zweyfach ist;
 nemlich mit Worten und mit Wercken.
 Wer mit Worten bereden kan / der zie-
 het alsobald / vermittelst einer süßen Ge-
 waltthätigkeit / viel tausend Menschen
 zu sich; Noch vielmehr aber ziehet der
 jenige an sich / welcher auch mit dem
 Wercke bereden kan / dieweil die Wer-
 ke eine Sprache sind / die vñ allen Men-
 schen verstanden wird. Loquens cum
 cunctis Imperio. Rede mit aller Ge-
 walt. Tit. 2. v. 15. Die andere Weise ist
 die Macht der Gutthaten / welche auch
 zweyerley ist; Nemlich die Macht der
 jetzigen Gutthaten / so schon erwiesen
 werden / und derjenigen / welche man
 künftig erwiesen wird. Mit der Macht
 der erwiesenen Gutthaten / werden die
 Menschen gezogen durch die Dank-
 barkeit; Mit der Macht künftiger
 Gutthaten / werden die Menschen meh-

rentheils gezogen / durch den eignen Ge-
 winn. Qui dat munera, animam
 aufert accipientium, Wer Geschen-
 ke giebt / der nimt hinweg die See-
 le derjenigen / welche es annehmen.
 Prov. 22. v. 9. Endlich die dritte Wei-
 se ist die Macht der Neigung / welche
 auch zweyerley ist; Eine in einem wel-
 tern Verstande / und entspringet von
 der Gleichheit; dieweil ein jedes Ding
 seines gleichen liebet. Omnis homo
 simili sui sociabitur, Ein ieder
 Mensch wird sich vergesellschaften
 mit seines gleichen; Eccl. 12. v. 20.
 Die andere in einem engern Verstan-
 de / und entspringet von einer innerliche
 natürlichen Neigung; gleich wie das
 Stroh zu dem Agstein / das Eisen zu
 dem Magnet / die Feuer-Flamme ge-
 gen dem Himmel / und eine iede Sa-
 che zu ihrem Mittel-Punct hat / allwo-
 hin sie von sich selbst mit einer grössern
 Gewalt gehen / als sie anderwohin mit
 Stricken können gezogen werden. De-
 scenderunt in profundum quasi la-
 pis, Sie sind in die Tiefe hinab ge-
 stiegen / wie ein Stein. Exod. 15. v. 5.
 Wann du aniego ausführlich wissen
 willst / wie Christus von dem Creuze her-
 ab so viel Menschen zu seiner Nachfolge
 gezogen habe / so erwege diese erster-
 wählte dreyfache Weise; Erstlich hat er
 sie gezogen mit der Gewalt der Bere-
 dung / dieweil er neben den Predigten /
 mit welchen er die Menschen dermassen
 stark zu sich gezogen hat / daß sie ihn zu



höre / nicht mehr haben können von ihm
 reichen. Domine, ad quem ibimus?
 verba vitae aeternae habes. Herr / zu
 wem sollen wir gehen? Du hast
 Wort des ewigen Lebens. Joan. 6. v.
 69. Neben den Predigten / sage ich /
 hat er auch das Exempel gesetzt / indem
 er an dem Creuze / gang bloß zwischen
 zweyen Mördern / mit so großer Ge-
 dult / Demuth / Frieden / und Verläug-
 nung seines eignen Willens gestorben
 ist / daß er gar keine eigne Hencker zu
 seiner Liebe gezogen hat / welche von dem
 Calvarien-Berg gang anders herab ge-
 stiegen / als sie hinauff gegangen. Per-
 cutientes pectora sua revertaban-
 tur, Sie sind zurück gegangen /
 und haben an ihre Herzen geklopft.
 Luc. 23. v. 48. Er hat sie gezo-
 gen mit der Gewalt der so wohl vergan-
 genen als zukünftigen Gütthaten:
 Mit denen vergangenen hat er sie erlö-
 set aus der Gefangenschaft des Teuf-
 fels. Congregabo illos, quoniam
 redemi eos, Ich will sie versammeln /
 die weil ich sie erlöset habe; Zach. 10.
 v. 8. Mit denen künftigen / indem er
 ihnen die Pforten des Himmels eröff-
 net hat. Donum bonum tribuam
 vobis, legem meam ne derelinqua-
 tis, Ich will euch ein gut Geset-
 z geben / damit ihr mein Gesetz
 nicht verlasst. Prov. 4. v. 2. Er hat
 sie endlich auch gezogen mit der Gewalt
 der Neigung / die weil an dem Creuze
 ist zu erkennen gegeben worden / daß er
 wahrhaftig sey ein Mensch in ein
 indem er als ein Mensch den Tod ge-
 ten / und als ein Gott den Tod über-
 wunden hat. Dapero hat er als ein
 Mensch die Menschen zu sich gezogen
 mit der leichtern Neigung / welche an
 Gleichheit bestebet; als Gott über
 hat er sie an sich gezogen mit der
 Neigung / welche alle Dinge zu ihm
 Mittel-Punct führet. Dann man
 die Herzen der Menschen keine an-
 dern Mittel-Punct haben / als den
 Gott / wie kan es seyn / daß sie sich
 kennen / und nicht zu ihm laufen? Man
 muß ein jedes aus dieser bestanden
 Weise zu ziehen absonderlich hand-
 so überlasse ich dir zu urtheilen / wie
 sie seyn / wann sie zusammen ange-
 det werden? Christus aber hat sie ab-
 zugleich angewendet / und redet
 noch an / wird sie auch bei andern
 der Welt anwenden zu Nutzen zu
 gen / welche ihn mit ohnablässigen
 gen des Glaubens an dem Creuze
 ben angesehen. Wann dem
 hat er gar wohl gesagt: Ego, si ex-
 altatus fuero, omnia traham ad
 me ipsum, Und ich / wann ich
 de erhöht seyn / will ich alles zu
 selbst ziehen. Was würde es dem
 ben seyn / wann es ihm seither nicht
 gelungen / daß er dich hätte kommen
 ermeldete Weise zu sich ziehen? Was
 dich nicht lässest zu ben durch seine
 te / so lasse dich auffz wenigste ziehen
 sein Exempel. Wann du dich nicht

den lasset durch die Exempel / so lasse dich ziehen durch die Guttaten / so wol welche er dir erwiesen hat / als welche er dir erwiesen wird. Wann du dich nicht ziehen lasset durch die Guttaten / so lasse dich auff wenigste ziehen durch den hohen Antrieb / welcher dir allein grung thun solte / ihm nach zu folgen ; weil er dir nicht allein gleich ist / sondern weil du auch in ihm allein / als in deinem Mittel-Punct wirst Ruhe finden können. Hac

locutus sum vobis, ut in me pacem habeatis. In mundo pressuram habebitis, Dieses hab ich zu euch gesagt auff das ihr in mir der Frieden habet. In der Welt / welche ausser dem Mittel-Punct ist / werdet ihr Widerwärtigkeit haben. Joan. 16 v. 13. Wann du dich aber durch keine solche absonderliche Weise seirhero hast ziehen lassen / so lasse dich auff wenigste von allen dreyen ins gesamt ziehen.

XV. September.

Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, & glorificent Patrem vestrum, qui in Coelis est.

Also soll euer Licht scheinen vor denen Menschen / auff das sie eure gute Werck sehen / und euren Vater loben / der in dem Himmel ist. Matth. 5, v. 6.

1. **B**etrachte / das diese Ermahnung erstlich von Christo ist ausgerichtet worden / für alle Apostel / und mit ihnen auch für alle die / so denen Predigern solten in dem Amte des Vorstehens oder Predigens mit der Zeit nachfolgen. Dabero hat er zu ihnen gesagt / *Er leuchte* / das ist / ihre Lehre / solle dergestalt vor denen Menschen scheinen / *das sie mit denen Wercken vereinbaret sey* / und also einen jeden Menschen allezeit eine Gelegenheit gebe / *Got zu loben*. Sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona, Also soll euer Licht scheinen / *auff das sie eure gute Werck sehen* / *das ist / auff das sie sehen / das eure Werck gut seyn / und euren Vater loben*,

der in dem Himmel ist. Das durch das Licht ausdrücklich die Evangelische Lehre verstanden werde / ist kein Zweifel. Auff solche Weise hat der Herr zu Paulo gesprochen: *Nunc ego mitto te, aperire oculos eorum, id est, infidelium, ut convertantur a tenebris ad lucem.* Also schicke ich dich / damit du die Augen der selbigen / das ist / der Ungläubigen / eröffnest / *auff das sie von der Finsternis zu dem Lichte kehret werden*. Wann man nun siehet / *das derjenige / welcher dieses so helle Licht unter das Volk wirfft / zugleich auch eben dasselbige wircket / was er sagt / O wie sehr werden alsdann alle Menschen zu dem Lobe Gottes angezündet!* Wann man aber das Widerspiel